

## ZUM ABLATIVGEBRAUCH BEI CYPRIAN VON KARTHAGO UND ANDERN SCHRIFTSTELLERN

Bei meiner Beschäftigung mit dem Schrifttum des Bischofs Cyprian von Karthago († 258) ist mir immer wieder ein eigentümlicher Ablativgebrauch aufgefallen, der sich in die von den Grammatikern aufgestellten Arten von Ablativ nicht recht fügen will und auch bisher, soviel ich sehe, nicht recht beachtet wurde. So heisst es in ep. 70, 3 (769, 19 Hartel): *una ecclesia a Christo Domino nostro super Petrum origine unitatis et ratione fundata*. Wie wir aus andern Stellen, z. B. de unitate c. 4 ersehen, ist der Sinn der, dass die origo et ratio unitatis in der Gründung der Kirche auf Petrus liegt. Ep. 74, 11 (809, 13): *quae (sc. ecclesia) ad areae unius sacramentum dominica unitate fundata est*. Die Kirche ist nach dem Vorbild der einen Arche, und darum als eine, vom Herrn gegründet worden. Ähnlich gebraucht Cyprian gerne in Erinnerung an Matth. 7, 25 die Wendung *super petram robusta mole fundatus* (188, 10. 210, 16. 579, 9 u. ö.), wobei der Sinn der ist, dass durch die Gründung auf einen Felsen eine robusta moles entsteht (vgl. 625, 4: *super petram solida stabilitate fundatos*). In ep. 54, 4 (624, 1) schreibt der Bischof an römische Bekenner, die vom Schisma Novatians zur Kirche zurückgekehrt waren: *quando ad ecclesiam caritatis ac pacis unitate remeatis*: durch ihre Rückkehr wurde die unitas caritatis ac pacis von ihrer Seite wiederhergestellt.

De un. c. 21 (229, 10): *qui (sc. Christus) et nobis humilitatem sua lege mandavit et ipse a patre amplissimum nomen praemio humilitatis accepit*: der Lohn der Demut besteht darin, dass Jesus den höchsten Namen erhielt (Phil. 2, 9). Ähnlich heisst es in ep. 37, 3 (578, 17): *quae (sc. mors) scilicet immortalitatis praemio vincitur*, und was dieser Ablativ bedeutet, gibt Cyprian selbst an, wenn er fortfährt: *ut vitae aeternitate qui vicerit honoretur*. Wie hier vom Lohn, so ist anderwärts in ähnlichen Ablativen von der Strafe die Rede.

De un. 18 (226, 19): *sed et ceteros (den Anhang von Core, Dathan und Abiron) exiens a Domino ignis properata ultione consumpsit: in ihrem Untergang durch Feuer lag ein sofortiges Strafgericht. De mort. c. 14 (306, 6): quem de saeculo recedentem perennibus poenis aeterna flamma torquebit.* Auch hier ist der Sinn nicht etwa, dass den Betreffenden die ewige Flamme mit nicht endenden Strafen quäle, sondern: im ewigen Feuer besteht die ewige Strafe. Das hat Ps.-Cyprian richtig erfasst, wenn er de laude mart. c. 8 (A 32, 3 Hartel) die Stelle so umschreibt: *quem post inexpiabili malo saeviens ignis aeterna scelerum ultione torquebit.* In ad Demetr. c. 23 (368, 11) ist derselbe Gedanke umgestellt: *credite illi qui incredulis aeterna supplicia gehennae ardoribus inrogabit;* nach den angeführten Beispielen könnte Cyprian dafür auch schreiben: *qui incredulis gehennae ardores aeternis suppliciis inrogabit.* Den Gedanken einer ewigen Dauer fügt Cyprian auch anderwärts in Ablativen bei. So verweist er in de hab. virg. 7 (192, 17) auf Schätze, *quae nobiscum apud Deum perpetua possessione permaneant* (vgl. de op. 22. 390, 19) *rebus suis ad caelestes thesauros mutata in melius possessione translatis*, und de un. c. 3 (211, 12) bezeichnet er es als Frucht der Wirksamkeit Christi, *ut infirmi aeterna sanitate revalescerent;* die Bekenner aber warnt er in c. 20 (228, 3) vor den Nachstellungen des Teufels, da auch das Bekenntnis nicht *adhuc in saeculo positum perpetua securitate defendit.*

Sehr gerne und in bezeichnenden Wendungen gebraucht Cyprian den Ablativ, wenn er von alttestamentlichen Vorbildern für neutestamentliche Offenbarungswahrheiten spricht. So heisst es de dom. orat. c. 34 (292, 6), dass die drei Jünglinge im Feuerofen (Daniel c. 3) drei Gebetsstunden eingehalten hätten: *sacramento scilicet trinitatis, quae in novissimis temporibus manifestari habebat.* Ferner de bono pat. 10 (403, 24): *prophetas et iustos omnes, qui figuram Christi imagine praeeunte portabant;* dafür ad Dem. 22 (367, 15): *quod ante occiso agno praecedit in imagine, impletur in Christo secuta postmodum veritate.* In ep. 69, 14 (763, 14): *cum de caelo manna deflueret et futurorum praefiguratione alimentum panis caelestis et cibum Christi venientis ostenderet;* dafür in ep. 63, 10 (704, 7) wieder: *praecedit ante imago etc.*

Es seien noch andere Beispiele angeführt. De hab. virg. 24 (204, 25): *quae (sc. virgines) Deo et Christo vacantes ad*

Dominum, cui vos dicastis *et maiore et meliore parte praeceditis*: eine Anspielung auf Luk. 10, 42, wonach die Jungfrauen den besten Teil erwählt haben. De bono pat. 13 (407, 14): qui ad coronam *laude iam proxima* nititur. Ep. 10, 14 (490, 14): quos *agmine glorioso* carcer inclusit. Hierher gehört auch de un. 4 (212, 7): probatio est ad fidem *facilis compendio veritatis*. Die Verirrung, sagt er vorher, kommt davon, dass man nicht zur Quelle der Wahrheit, der hl. Schrift, zurückgeht. Tut man aber das, dann bedarf es keiner langen Erörterung und Beweisführung: probatio est etc. Es ist derselbe Sinn, den er in ep. 74, 10 (807, 21) so ausdrückt: in compendio est autem . . . et errorem deponere et invenire atque eruere veritatem, wenn man nämlich zum Ursprung der göttlichen Überlieferung zurückgeht; vgl. ep. 59, 9 (677, 1): ut erroris diluendi ac perspicendae veritatis compendium fieret. Nach de un. 15 (224, 2) hat der Herr das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe aufgestellt, cum spei et fidei nostrae viam *compendio breviant* dirigeret. Und von seiner Spruchsammlung ad Quirinum sagt Cyprian in der Vorrede (35, 10): ita a nobis sermo compositus et libellus *compendio breviant* digestus est, was er in der Vorrede zum 3. Buch (101, 12) so wiederholt: ut animus Deo deditus . . . eruditus breviario praeceptorum caelestium habeat ad fovendam memoriam suam salubre et grande compendium.

Überblickt man diese Ablative, so wird man sie zum Teil als eine Art Abl. modi bezeichnen können. Das *praemio, ultione, poenis* in den angeführten Beispielen entspricht ciceronianischen Wendungen wie ad Fam. 1, 1, 3: quod commodo rei publicae facere possis, 4, 2, 4: quod tuo commodo fiat. Wie bei Kühner-Stegmann II 1 (1912) § 81, 19 (S. 408 ff.), wo die angeführten Beispiele aus Cicero stehen, bemerkt ist, geht mit der Gewohnheit, den einfachen Ablativ zu setzen, wo sonst in der Regel *cum* mit Abl. gebraucht wurde, in der nachklassischen Zeit Sallust voran. Näher aber kommt man wohl der Sachlage, wenn man sie als appositive Ablative fasst von der Art, wie sie Plinius gebraucht, wenn er NH 17, 176 schreibt: nec tutum est quod cicatricosum, *magno imperitiae errore* (= id quod magnus error est); 13, 100: *magno errore* eorum qui odoramenta in eo vocabulo accipiunt; 13, 65: unius peculiari miraculo; 33, 50: pudendo crimine etiam Cleopatrae (Kühner-Steg-

mann § 140 A. 2, S. 788; Joh. Müller, Der Stil des älteren Plinius, Innsbruck 1883, S. 28 ff.).

Schauen wir uns in der übrigen lateinisch-christlichen Literatur von damals etwas um, so treffen wir bei Tertullian Ablative, die zum Vergleich herangezogen werden können. So schreibt er de ieun. 13 (I 872 Oehler): si quae patribus sunt praecepta omnis deinceps posteritas *haereditaria religione* custodit; de cultu fem. II 7 (I 724): aliae gestiunt in cincinnos coercere (sc. crines), aliae ut vagi et volucres elabantur, *non bona simplicitate*<sup>1)</sup>. De res. carn. 12 (II 482) sagt er von dem Wiedererwachen der Natur im Frühling: Mira ratio: de fraudatrice servatrix . . . si quidem uberiora et cultiora restituit quam exterminavit, *revera fenore interitu, et iniuria usura, et lucro damno*. De an. 19 (II 586) schildert er das Emporstreben des Efeu: Video et hederas quantum velis primas statim ad superna conari et nullo praeunte suspendi, quod malint parietibus invehi *textili silva*, quam humi teri *voluntaria iniuria*<sup>2)</sup>. C. 25 (II 597) heisst es von der Tötung eines Kindes im Mutterleibe bei falscher Lage, um das Leben der Mutter zu retten: quo totum facinus extrahitur *violento puerperio*. Adv. Marc. II 20 (II 108) vergleicht Tertullian die bekämpften Gegner mit Tintenfischen, die das Wasser trüben, um nicht erwischt zu werden, und fügt bei, dass das alttestamentliche Gesetz, um dies anzudeuten, das Essen dieser Fische verboten habe: quorum *figura* illud quoque pisculentum de cibis lex recusavit — also derselbe Ablativ mit *figura*, den Cyprian nachher so gerne verwandte. Auch hierin ist der Bischof bei ihm in die Schule gegangen.

<sup>1)</sup> In der Übersetzung von Kellner-Esser (Bibl. der Kirchenväter, 2. Aufl.: Tertullians Schriften I. Bd. 1912, S. 193) ist das richtig wiedergegeben mit ‚eine wenig löbliche Einfachheit‘, also appositiv.

<sup>2)</sup> Hier hat Kellner in seiner älteren Übersetzung der Schriften Tertullians (Köln 1882) — in die Bibl. d. Kirchenväter 2. Aufl. ist die Schrift de anima nicht aufgenommen — den ersten Ablativ ganz richtig, den zweiten ganz falsch verstanden, wenn er (II, S. 318) übersetzt: ‚weil er (der Efeu) lieber an den Wänden hängend einen verschlungenen Wald bildet, als sich auf der Erde von frevlem Mutwillen zertreten lassen will‘. Der Sinn des zweiten Ablativs ist vielmehr, dem ersten entsprechend: in selbstgewählter Misshandlung, was eine selbstgewollte Misshandlung wäre.

Bei Novatian de trin. 1 (2, 1 Fausset) heisst es vom Schöpfer: *qui caelum alta sublimitate suspenderit, terram deiecta mole solidaverit, maria soluto liquore diffuderit*; c. 29 (111, 9): *hic (sc. spiritus sanctus) ecclesiam incorruptam et in-violatam perpetuae virginitatis et veritatis sanctitate custodit*; c. 30 (111, 11): *non longa disputatione porrecta*; de cib. Jud. 5 (236, 31 Landgraf-Weyman): *dum ad elementa, quibus per baptisma mortui sumus, voluntaria servitute revocamur* (vgl. voluntaria iniuria bei Tertullian de an. 19).

Auch bei Arnobius finden sich derartige Ablative, und zwar sehr häufig; adv. nat. I 50 (34, 24 Reifferscheid): *ab tumultis remeare defunctos exequiarum conversione iusserunt* (die Apostel); II 8 (53, 27): *bella cum hostibus geritis non victoriam vos credentes proeliorum successionibus relatu-ros?*; II 13 (58, 2): *qui estis unius mentis et per easdem vias placitorum inceditis unitate*; II 14 (59, 11): *iaciuntur enim (sc. animae) et ad nihilum redactae interitionis perpetuae frustratione vanescunt*; II 16 (60, 14): *in libidinem publicam venalium corporum prostitutione damnemur*; II 65 (101, 15): *ceteris omnibus clausis et inexpugnabili arce munitis*; III 6 (115, 23): *si non ipsi vos primi opinionum foeditate talia de illis (die Götter) confingeretis*; vgl. noch p. 71, 7. 73, 7. 77, 2. 91, 4. 97, 13. 118, 9. 221, 13. 233, 13. 239, 2 u. ö.<sup>1)</sup>.

Aus dem 4. Jahrhundert seien noch einige Beispiele aus Gregor von Elvira angeführt. Dieser schreibt nämlich in Tract. 4 in Cantic. Cant. (p. 159, 9 ed. Heine): *quaedam aperta et perspicua veritate patescunt*; p. 163, 22: *qui et variata fidei mole fundati et arduae celsitudinis fastigio elevati*. Und in den pseudo-origenistischen Tractatus de libris ss. Scripturarum, die höchstwahrscheinlich auch von Gregor stammen, heisst es Tr. 19 (p. 202, 10 Batiffol-Wilmart): *cum eum (Dominus) in stagnum ignis, quod est gehenna, cum omnibus suis aeterna paena damnaverit*; Tr. 13 (p. 143, 12): *Et ideo expulsa de civitate . . . iam tunc typica praefiguratione videbatur* (sc. mulier synagoga). Hier springt die Ähnlichkeit mit cyprianischen Wendungen in die Augen.

<sup>1)</sup> Bemerkt sei, dass F. Gabbarou (Le latin d'Arno-be 1921, S. 105 ff.) auf diese Ablative ebensowenig geachtet hat, wie H. Hoppe (Syntax und Stil des Tertullian 1903, S. 30 ff.), L. Bayard (Le latin de S. Cyprien 1902, S. 216 f.) und E. W. Watson (The style and language of St. Cyprian. Studia biblica et ecclesiastica IV, 1896, S. 189 ff.).

Um auf Cyprian zurückzukommen, so haben diese ap-positiven Ablative bei ihm, wie die obigen Beispiele zeigen, in manchen Fällen etwas Tautologisches, und hierin kommt ihm wieder Arnobius am nächsten. Man könnte sie auch als nähere Erklärung oder Umschreibung bezeichnen, als eine Art Abl. explicativus, und dieser ist dann ein Bruder zum Gen. explicativus, der bei Cyprian in üppigster Blüte steht, wie ich in der Zeitschr. f. neutest. Wiss. 1912, S. 165 ff. gezeigt habe. Wenn es in ep. 58, 10 (665, 6) heisst: cum coeperit populum suum Dominus recensere et *divinae cognitionis examine* singulorum merita recognoscere, so haben wir in *cognitionis examine* einen solchen Gen. explicativus, in *examine* . . . *recognoscere* aber einen Abl. instrumentalis, der nahe an einen Abl. explic. herangeht und gewissermassen einen Übergang vom einen zum andern bildet, wie er auch in andern Beispielen wahrzunehmen ist.

München.

Hugo Koch.

---

#### Berichtigung.

Die oben S. 278 Anm. vorgeschlagene Vermutung zu Aurel. 32, 4 *pacatis <post> orientem Gallis* ist bereits von F. Walter ‚Beiträge zur Textkritik der Scriptorum Historiae Augustae‘, Progr. Regensburg 1909 S. 15 vorweggenommen worden, was mir leider entgangen war.

Erlangen.

A. Klotz.